

Merkblatt für Fischzüchter zur Viralen Hämorrhagischen Septikämie (VHS)

Fischgesundheitsdienst des Landes NRW

Stand Januar 2018

Allgemeine Informationen

Die Virale Hämorrhagische Septikämie (VHS) ist eine virusbedingte Infektionskrankheit der Salmoniden, die durch einen Rhabdovirus verursacht wird. Die VHS ist anzeigepflichtig und die wirtschaftlich bedeutendste Viruserkrankung bei Salmoniden, da sie mit sehr hohen Verlustraten verbunden ist. Als anfällige Fischarten gelten, insbesondere Regenbogenforellen und andere Salmonidenarten, aber auch andere Fische wie Äsche, Maräne, Hecht oder Steinbutt. Es können jedoch auch viele weitere Fischarten Virusträger sein, obwohl es zu keiner Symptomatik und Ausbruch der Krankheit kommt.

Aktuelle Lage

Seit 2017 treten stark vermehrt VHS-Fälle in NRW auf. Daher wird vom Fischgesundheitsdienst (FGD) NRW zu einer erhöhten Vorsicht, vor allem beim Einkauf von Fischen, geraten.

Symptome und klinischer Krankheitsverlauf

Der klinische Krankheitsverlauf betrifft alle Altersklassen. Der Krankheitsverlauf der VHS ist abhängig von der Wassertemperatur. Mit hohen Mortalitätsraten ist bei Wassertemperaturen zwischen 9 °C und 12 °C zu rechnen. Bei niedrigeren oder höheren Temperaturen geht das Krankheitsgeschehen mit geringeren Verlustraten einher. Bei einem VHS-Ausbruch kann es zu einer Verlustrate von 90 % kommen. Die klinische Symptomatik ist abhängig davon ob eine akute Infektion vorliegt. In der akuten Infektionsphase treten massive Verluste auf, häufig ohne weitere klinische Symptome. Die Fische sind apathisch und appetitlos. Oft sondern sich die Tiere vom Schwarm ab und sind teilnahmslos. Zudem beobachtet man eine Dunkelfärbung und das Auftreten von Glotzaugen (Abb. 1A). Beim Anschneiden der Muskulatur findet man kommaförmige Blutungen (Abb. 1B).

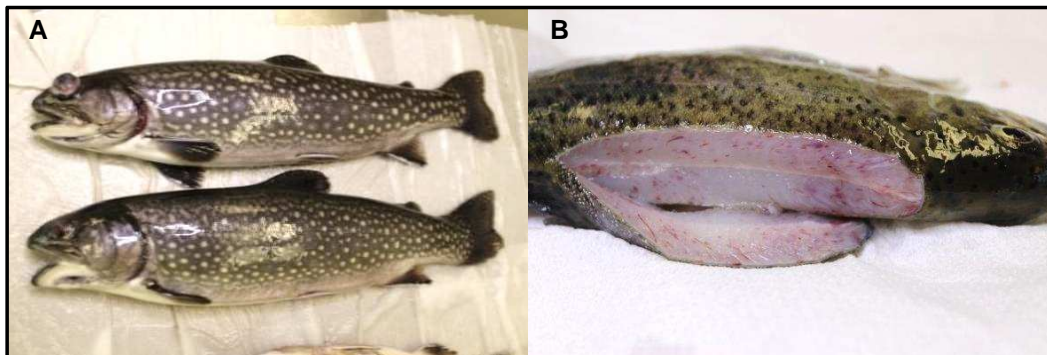


Abb. 1. Typische Symptome einer VHS-Infektion. A: Auftreten von Glotzaugen. **B:** Kommaförmige Einblutungen der Muskulatur.

Übertragungswege

Das VHS-Virus kann von Fisch zu Fisch übertragen werden. **Hierbei ist zu beachten, dass auch symptomlose Fische, die aber Virusträger sind, eine Infektionsquelle darstellen können.** Zudem kann das Virus beim Einkauf von Fischeiern eingeschleppt werden. Das Personal, Schutzbekleidung, aber auch kontaminierte Geräte können potentielle Übertragungswege sein. Zudem persistiert das VHS-Virus in Fischen, die die Infektion überlebt haben. **Diese Fische stellen immer noch eine Infektionsquelle dar.** Weiterhin können Wasservögel das Virus verbreiten.

Schutz vor Ansteckung

Zum Schutz vor einer Einschleppung des Virus wird der Handel mit seuchenerkrankten und seuchenverdächtigen Fischen sowie kontaminierten Eiern durch das Veterinäramt unterbunden. **Dennoch sollte vor dem Zukauf von Fischen gründlich der Gesundheitszustand der Fische überprüft werden, da der Zukauf die größte Gefahr einer Einschleppung des Virus darstellt.** In der Zeit von Wassertemperaturen unter 5 °C oder über 15 °C ist besondere Vorsicht geboten, da kaum klinische Symptome und geringe Verluste zu erwarten sind. **Ein Zukauf von solchen infizierten Tieren kann zu einer Bestandsinfektion führen.**

Verhalten bei einem VHS-Verdacht

Bei einer erhöhten Mortalitätsrate im Fischbestand oder beim Beobachten der oben beschriebenen Symptome, sollte umgehend das zuständige Kreisveterinäramt sowie der FGD informiert werden. Der Fischhandel sollte eingestellt werden, um die Verbreitung des Virus in andere Betriebe zu verhindern.

Mit Fragen oder Meldungen über Verdachtsfälle wenden Sie sich bitte an das für Sie zuständige Veterinäramt oder den Fischgesundheitsdienst (FGD) des Landes NRW.

FGD NRW

Heinsberger Str. 53
57399 Kirchhundem

Tel.: 02723 7790
02723 77952